



**An die
Mülheimer Medien**

23.07.2025

**Medienmitteilung der CDU-Fraktion MH
Auftakt der Sommerferien-Ortstermine 2025: Diakonietreff in der Auer-
straße**

„Danke für ihre gute und schwierige Arbeit, bei der Sie uns an Ihrer Seite wissen“, schloss die Vorsitzende der CDU-Fraktion im Rat der Stadt Mülheim an der Ruhr, Christina Küsters, einen informationsreichen Besuch ihrer Fraktion bei der von 13 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern geleisteten Ambulanten Gefährdetenhilfe der Diakonie an der Auerstraße.

Im Gespräch mit der Geschäftsführerin des Diakonischen Werks, Birgit Hirsch-Palepu, und ihren für die Ambulante Gefährdetenhilfe zuständigen Kollegen Andrea Krause und Lukas Brockmann wurde deutlich, dass die Ursachen für eine zunehmende Zahl von Menschen, die in Mülheim von Wohnungslosigkeit betroffen oder bedroht sind, vielschichtig sind.

„Es sind nicht nur Suchterkrankungen, sondern oft auch psychische Erkrankungen, die dazu führen, dass Menschen ihre Wohnung nicht mehr halten können und deshalb obdachlos werden“, erklärt Fachdienstleiterin Andrea Krause. „2024 haben wir auf der Straße mehr als 1100 Kontaktgespräche geführt. Wir gehen davon aus, dass es eine hohe Dunkelziffer von Personen gibt, die wir nicht erreicht haben. Wir bekommen dazu aber auch regelmäßig Hinweise aus der Bevölkerung.“, berichtet Streetworker Lukas Brockmann. Andrea Krause weist darauf hin, dass die Zahl der von der Gefährdetenhilfe in den Notschlafstellen zwischen 2019 und 2024 beratenen und betreuten Menschen von 95 auf 124 und in der Beratungsstelle von 185 auf 293 Personen angestiegen ist.

„Wir bekommen nicht nur Kirchensteuermittel und Geld von der Stadt und vom Land. Denn Mülheim ist das größte Dorf, das ich kenne. Hier kennt und hilft man sich und es gibt viele Menschen, die das Herz auf dem richtigen Fleck haben und unsere Arbeit auch mit ihren Spenden unterstützen“, sagt die Geschäftsführerin des Diakonischen Werkes, Birgit Hirsch-Palepu. Die Chefin der Mülheimer Diakonie will „Arbeit statt Arbeitslosigkeit“ finanzieren, „weil wir es hier selbst erleben, dass Menschen aus der Wohnungslosigkeit und ihren anderen sozialen Problemen herausfinden, wenn wir ihnen Arbeit geben, die ihnen nicht nur Arbeit und Lohn, sondern auch soziale Stabilität, soziale Kontakte, Lebenssinn und Tagesstruktur verschafft.“

Beeindruckt zeigte man sich nach einem Rundgang durch die Einrichtung davon, dass die Diakonie an der Auerstraße nicht nur 15 Appartements an ehemalige Wohnungslose vermietet, sondern in ihrer Teestube 2024 insgesamt über 298 von Obdachlosigkeit bedrohte und betroffene Menschen als Gäste bewirbt, beraten und betreut hat. Lob gab es für das Hof- und Fassadenprogramm des Landes, mit dem die Außenbereiche des Diakonietreffs an der Auerstraße derzeit attraktiver gemacht werden.

F.d.R.:
Hansgeorg Schierner
-Fraktionsgeschäftsführer-

Fotos vom Besuch beim Diakonietreff in der Auerstraße:

